



Und der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her bis zu dem Ort, wo das Kind war; dort blieb er stehen. Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt.

Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar. (Mt 2,9-11)



Liebe Pfarrgemeinde!

Liebe Brüder und Schwestern,
ich wünsche uns allen eine wahre Freude und tiefen Frieden über die Geburt Jesu Christi. Blicken wir auf Gott, der aus Liebe zu dir und mir ein kleines Kind geworden ist, um so das Heil in meine und deine Geschichte zu bringen. Wie sehr würde **Er** sich freuen dass wir es annehmen und auch **Ihn** ein wenig lieben. Gottes Segen und Frohe Weihnachten! Betet bitte auch für mich!

Euer Pfarrer Rafal Zehner

Gottesdienste – Übersicht

Sonntag: 10.00 Uhr Pfarrkirche Maria Gail

Dienstag: 18.00 Uhr Pfarrkirche Maria Gail anschl.

Eucharistische Anbetung

Donnerstag: 18.00 Uhr Pfarrkirche Maria Gail

Samstag: 18.00 Uhr Johanneskirche Drobollach

Kanzleistunden

jeden Freitag von 9 -11 Uhr

☎ 042424 / 32 116

mariagail@kath-pfarre-kaernten.at

Pfarrer Rafal Zehner ist erreichbar unter

☎ 0676 / 30 38 339

e-mail: rafal.zehner@kath-pfarre-kaernten.at

Für Beichtgespräch, Krankenkommunion oder Krankenbesuch bitte um Kontaktaufnahme mit dem Pfarrer.

Messintentionen können auch vor oder nach den Gottesdiensten bei Frau Maria Sereinig (Mesnerin) abgegeben werden.

Pferdesegnungen

Freitag, 26.12.:

11.30 Uhr Traiwan –

Fam. Gailer, Drobollach

13.30 Uhr Petritschhof, Fam. Kreschischnig, Kleinsattel

Samstag, 27.12.:

12.30 Uhr Sobis Pferdehof Turdanitsch (Segnung durch Wortgottesdienstleiter Ing. Michael Jesche)



NATURWEIHRAUCH und FRIEDENSLICHT

Es gibt die Möglichkeit, in der Kirche ein Glas mit Naturweihrauch zu erwerben.

Kerzen für das Friedenslicht stehen ebenfalls zur Entnahme bereit. Am 24. Dezember kommt das **Friedenslicht aus Bethlehem** in die Pfarrkirche

Liturgieordnung

SO, 21.12., 4. SONNTAG IM ADVENT

(Ev.: Lk 1,39–45)

10.00 **HL. Messe** (+ Elisabeth u. Gottfried Lackner, + Agnes u. Friedrich Frank)

Di, 23.12., 17.30 Rosenkranzgebet, 18.00 **HL. Messe** in der Pfarrkirche, anschl. Eucharistische Anbetung (+ Gottfried Lackner u. Verstorbene Familienangehörige, + Josefine Abrutsch)

MI, 24.12., HEILIGER ABEND

(Ev.: Lk 2,1–14)

16.00 Kindermesse (HL. Messe) in der Pfarrkirche

17.30 Kindermesse (HL. Messe)

in der Johanneskirche Drobollach mit Krippenspiel, *Musikal. Gestaltung:* „Z`somm Gwüaft“ (Leitung: Monika Tschernko)

22.30 Christmesse in der Pfarrkirche „Zu Ehren des göttlichen Erlösers“

DO, 25.12., HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN

(Ev.: Lk 2,15–20)

10.00 **HL. Messe** in der Pfarrkirche

Fr, 26.12., FEST DES HL. STEPHANUS

(Ev.: Mt 10,17–22)

10.00 **HL. Messe** in der Johanneskirche Drobollach (+ Karl, Ursula, und Rudi Gailer, + Maria und Alois Reichmann, + Richard Rogatschnig)

Sa, 27.12., 18.00 **Vorabendmesse** in der Johanneskirche (+ Hannes u. Maria Hasslacher)

SO, 28.12., FEST DER HL. FAMILIE

(Ev.: Ps 128,1–2.3.4–5)

10.00 **HL. Messe** (+ Ingrid Koenig u. Dkfm. Ludwig Daffner)

Mi, 31.12., **18.00 HL. Messe zum Jahresabschluss** in der Pfarrkirche (für die Verstorbenen des Jahres – siehe Seite 3)

Ewiges Licht:

21.12. – 27.12.: + Karl, Rudi und Ursula Gailer, + Maria u. Alois Reichmann, + Richard Rogatschnig, + Rudolf Uggowitzer, + Gottfried Lackner u. Verst. Familienangehörige, + Agnes u. Friedrich Frank, + Josefine Abrutsch, + Agnes, Friedrich, Maria u. Josef Lackner

28.1. – 3.1.: + Hannes und Maria Hasslacher, + Ingrid Koenig u. Dkfm. Ludwig Daffner

4.1. – 10.1.: + Agnes Frank, + Richard Rogatschnig, + Franz Fritz

18.1. – 24.1.: + Agnes Frank, + Jakob und Josefa Kopeinig und Verst. der Familie Thurner

25.1. – 31.1.: + Pfr. Richard Kogler

**Do, 1.1., HOCHFEST DER
GOTTESMUTTER MARIA**

(Ev.: Lk 2,16–21) Neujahr, Weltfriedenstag
18.00 Hl. Messe (für die Verstorbenen des
Jahres)

Fr, 2.1., **Herz Jesu Freitag**
16.30 Rosenkranzgebet, 17.00 Hl. Messe,
anschl. Eucharistische Anbetung

Sa, 3.1., 18.00 **Vorabendmesse** in der
Johanneskirche Drobollach

**SO, 4.1., 2. SONNTAG NACH
WEIHNACHTEN** (Ev.: Joh 1,1–18)
10.00 **Hl. Messe** in der Pfarrkirche

**Di, 6.1., HOCHFEST DER
ERSCHEINUNG DES HERRN**

Heilige Drei Könige (Ev.: Mt 2,1–12)
10.00 **Hl. Messe** in der Pfarrkirche
(+ Maria Kopeinig)

Abschluss der Sternsingeraktion

Mi, 7.1., 18.00 Rosenkranzgebet im Rahmen von
Ö betet

Do, 8.1., 17.30 Rosenkranzgebet, 18.00 Hl. Messe in
der Pfarrkirche (+ Agnes Frank)

Sa, 10.1., 18.00 **Vorabendmesse** in der
Johanneskirche Drobollach

SO, 11.1., FEST DER TAUFDE DES HERRN

(Ev.: Lk 3,15–16.21–22)
10.00 **Hl. Messe in der Pfarrkirche mit
Tauferneuerung der Erstkommunionkinder
und Segnung der Taufkinder von 2025**
anschließend Pfarrcafe

Di, 13.1., 17.30 Rosenkranzgebet
18.00 Hl. Messe in der Pfarrkirche, anschl.
Eucharistische Anbetung

Mi, 14.1., 18.00 Rosenkranzgebet im Rahmen von
Ö betet

Do, 15.1., 17.30 Rosenkranzgebet
18.00 Hl. Messe in der Pfarrkirche

Sa, 17.1., 18.00 **Vorabendmesse** in der
Johanneskirche Drobollach

SO, 18.1., 2. SONNTAG IM JAHRESKREIS

(Ev.: Joh 1,29–34)
10.00 **Hl. Messe** in der Pfarrkirche
(+ Agnes Frank, + Jakob u. Josefa
Kopeinig und Verstorbene der Fam.
Turner)

Vorstellung der Firmkandidaten

Di, 20.1., 17.30 Rosenkranzgebet
18.00 Hl. Messe in der Pfarrkirche, anschl.
Eucharistische Anbetung

Mi, 21.1., 18.00 Rosenkranzgebet im Rahmen von
Österreich betet

Do, 22.1., 17.30 Rosenkranzgebet
18.00 Hl. Messe in der Pfarrkirche

Sa, 24.1., 18.00 **Vorabendmesse** in der
Johanneskirche Drobollach

SO, 25.1., 3. SONNTAG IM JAHRESKREIS

(Ev.: Mt 4,12–23)
10.00 **Hl. Messe** in der Pfarrkirche
(+ Pfr. Richard Kogler)

Di, 27.1., 17.30 Rosenkranzgebet
18.00 Hl. Messe in der Pfarrkirche, anschl.
Eucharistische Anbetung

Mi, 28.1., 18.00 Rosenkranzgebet im Rahmen von
Ö betet

Do, 29.1., 17.30 Rosenkranzgebet
18.00 Hl. Messe in der Pfarrkirche

Sa, 31.1., 18.00 **Vorabendmesse** in der
Johanneskirche Drobollach
Kerzenweihe und Blasiussegen

SO, 1.2., 4. SONNTAG IM JAHRESKREIS

(Ev.: Mt 5,1–12a)
10.00 **Hl. Messe** in der Pfarrkirche
(+ Hansi und Johann Kopeinig u. Fam.
Kokesch, + Maria und Vinzenz
Reichmann)
Kerzenweihe und Blasiussegen

**Gedenken an die Verstorbenen
des Jahres 2025**

Unserer Verstorbenen dieses Jahres
wollen wir besonders gedenken am
Mittwoch, **31.12. 2025**, in der
Hl. Messe um 18.00 Uhr:

+ Alexander Kopeinig
+ Marianne Pirker
+ Erna Elfriede Koren
+ Maria Sereinig
+ Eduard Wutte
+ Bernadette Maria Winkler

und am Donnerstag, **1. 1. 2026**, in der
Hl. Messe um 18.00 Uhr:

+ Anna Frank
+ Thomas Jobst
+ Ernst Treiber
+ Elisabeth Lackner
+ Agnes Frank

Für jeden Verstorbenen wird während der Hl. Messe
eine Kerze entzündet, die die Angehörigen nach dieser
Feier zum Grab bringen.

Die Symbolik der Weihnachtskrippe

Kein Motiv ist mit Weihnachten so unzertrennlich verwoben, wie das der Weihnachtskrippe. Das Bild ist vertraut. Vielleicht sogar zu vertraut. Die Gefahr ist, an ihm vorüberzugehen, ohne zu erfassen, was es versucht uns zu sagen.

Wenn man jedoch weiß, die Symbolik solcher Bilder zu lesen, dann beginnt sich ein Ereignis von wahrhaft kosmischer Dimension zu erschließen.

Doch alles der Reihe nach. Setzen wir die symbolische Brille auf und richten unser Bild auf die Geburtsszene zu Betlehem.

Im Zentrum des Bildes liegt ein neugeborenes Kind in einer Futterkrippe. Eine Geburt, das ist *das* Symbol für neues Leben, Zukunft und den Beginn einer neuen Geschichte. Dieser Neuanfang ist eines der Leitthemen von Weihnachten. Die Heilige Nacht ist der Beginn von Jesu Wirken auf dieser Welt. Die Dämmerung eines neuen Zeitalters.

Eine Geburt, das bedeutet auch Hoffnung und Verheißung. Der historische Kontext dieser Geburt zeigt, eine alte Weltordnung, die endet. Und eine Neue, die beginnt. Genau in dieser Zeitenwende, dieser Notwendigkeit eines Neuanfangs, kommt der Messias. Um den Menschen zu zeigen, was sie tun können, um den erhofften „Himmel auf Erden“ zu gestalten; nämlich sich selbst der Welt hinzugeben.

Ein dritter Aspekt des neugeborenen Kindes ist, dass es klein, nackt, schwach, hilflos und verletzlich ist. Es ist allein nicht lebensfähig und angewiesen auf Fürsorge, Schutz und Wärme seiner Eltern.

Die Spannung zwischen Messias und lebensunfähigem Neugeborenen, ist der erste Gegensatz, den Jesus vereint. Diese zwei Dimensionen des Kinds in der Krippe (Wahrer Gott und wahrer Mensch) sind der Schlüssel, um zu verstehen, was die symbolische Botschaft der Weihnachtskrippe ist. Sie möchte uns sagen: „Weihnachten, das ist das Fest der **Auflösung aller** (vermeintlichen) **Gegensätze**.“

Neben Jesus spielen natürlich Maria und Josef tragende Rollen.



Maria verkörpert Demut, Offenheit, Vertrauen, Hingabe und die Bereitschaft der Einladung Gottes zu folgen. Ihr mutiges „Ja“ ist das Tor, durch das Gott die Welt betritt. Ihr Blick ist in traditionellen Darstellungen meist sanft, gesammelt oder nach innen gerichtet. Er lädt dazu ein, die Geburt nicht nur als körperliches,

äußeres Ereignis, sondern auch als Bild des inneren Empfangs, der Erneuerung des Herzens zu verstehen.

Josef ergänzt diese Qualitäten. Er symbolisiert Schutz, Stabilität und die ruhige Kraft des Dabeibleibens. Auch wenn er in der Erzählung kein Wort spricht, ist seine Präsenz eine Botschaft: Das feminine Empfangen, Austragen & Gebären braucht das maskuline Halten, Beschützen und Begleiten.

Maria und Josef sind das erste gut sichtbare Gegensatzpaar, das durch das Kind in der Krippe vereint wird. Die Hl. Familie dient dabei als Vorbild für alle funktionalen Familien dieser Welt: Frau und Mann, in dynamischer, gleichberechtigter und auf den Fortbestand des Lebens (Kinder) ausgerichteter Harmonie agierend.

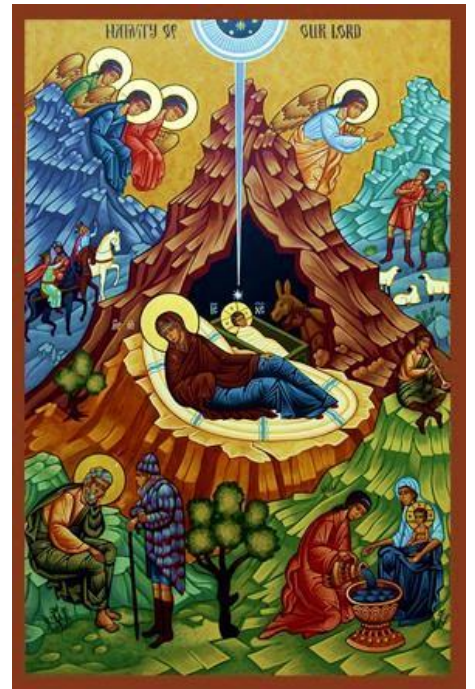
Was für den Taoisten Yin und Yang sind, das sind für uns Christen Maria und Josef. Und das Tao, der Weg (und die Wahrheit und das Leben), das ist Jesus.

Ein weiteres Gegensatzpaar sind die **Engel** und die **Hirten**. In ihnen verdichtet sich das nächste große Motiv der Heiligen Nacht: Das Höchste steigt ins Niedrigste hinab. Das Wort wird Fleisch. Gott wird Mensch.

Dieser Gott wird nicht (wie z.B. Buddha) im Palast geboren, sondern in einem Stall. Vor den Toren einer (politisch und wirtschaftlich) unbedeutenden Stadt, am Rand des römischen Reichs.

Auch den himmlischen Botschafter schickt Gott nicht zum Kaiser nach Rom, sondern zu den Hirten am Feld von Betlehem. Unbedeutende Menschen am äußersten Rand der damaligen Gesellschaft. Die Hirten fürchten sich zwar vor Gabriel, folgen aber seiner Einladung zur Krippe.

Dort beten Engel und Hirten das Kind gemeinsam an. Im Akt der gemeinsamen Anbetung wird der Unterschied dieses ungleichen Paares aufgehoben. Engel und Hirten, Himmel und Erde, Oben und Unten werden durch Jesus verheiratet. Auch **Ochs** und **Esel** sind mehr



als nettes Beiwerk. Sie stehen für das Innere und das Äußere. Das Reine und das Unreine. Für Gläubige und Ungläubige. Für das auserwählte Volk (Israel) und alle anderen (die Heiden). Im Alten Testament wird noch davor gewarnt „Ochs und Esel nicht zusammen vor den Pflug zu spannen“ (Dt. 22:10). In der Krippe aber stehen sie Seite an Seite. Denn Jesus kommt zu *allen* Menschen. Er ist Nahrung (das Brot des Lebens) für Ochs und Esel. Und liegt deshalb auch in deren *Futterkrippe*.

Und natürlich haben auch der Ort, der Stall, der Stern und die Sterndeuter eine symbolische Bedeutung.

Betlehem ist die Geburtsstadt von König David, dem König, der die Stämme Israels einte. Nun wird hier ein König geboren, der ein Königreich gründet, das nicht von dieser Welt ist.

Der **Stall**, das sind vier Pfeiler mit einem Dach, die sprichwörtlich die Welt bedeuten (vgl. die vier Himmelsrichtungen). Deren Dreh- und Angelpunkt ist Jesus, das verkörperte (Ewige) Leben selbst.

Der **Stern**, das himmlische Licht, steht direkt darüber. Er zeigt: Weihnachten, das ist die Ankunft des Lichts (der Welt) in der Finsternis. Er symbolisiert die Hoffnung, die in die dunkelste Nacht, die dunkelsten Umstände kommt. Diese Symbolik wird nochmals deutlicher in Krippendarstellungen, in denen Jesus in einer (dunklen) Höhle, im Schoß der Erde, geboren wird.

Der Stern ist auch der Leitstern, dem die **Sterndeuter** folgen. Sie repräsentieren, ganz einfach gesagt, die restliche Menschheit. Also zumindest alle Menschen, die den Stern sehen können und sich entschließen ihm folgen.

Durch sie wird nochmals betont: Diesem Gott gelingt es, die Menschen trotz ihrer Unterschiedlichkeiten zu versammeln, zu verbinden, zu heilen. Er ist die menschengewordene Liebe. *Diese* wollen sie anbeten. Auf diesen Leitstern richten sie ihr Leben aus. Diesem Gott schenken sie sich. Ihm folgen sie nach. In seinem Geiste handeln sie. Dadurch werden sie selbst neu geboren. Und erneuern (erretten) so die Welt. Das ist die wahre „Magie“ der drei Magier.

Magisch ist auch, jedes Jahr aufs Neue, die Symbolik der Weihnachtskrippe bewusst zu betrachten. Sie hilft uns das Mysterium zu entschlüsseln, das wir feiern. Sie erzählt die Geschichte vom Ewigen, das sich dem Vergänglichen schenkt. Vom Ursprung des Lebens, der zum Menschen wird und (durch sein gelebtes Beispiel) die ganze Menschheit zu sich selbst hinführt.



Durch die Betrachtung der Krippe werden auch wir eins mit Maria & Josef, Engeln & Hirten, Ochs & Esel, Stall & Stern, Kind & Messias. Dabei sind wir Betrachter, aber auch Betrachtete. Denn das Kind in der Krippe schaut auch auf uns zurück. Es ist das Neugeborene, das möchte, dass auch wir neu geboren werden. Halten wir inne und lauschen, was es uns sagen möchte.

Markus Engelberger

Abbildungen: Die Heilige Familie, Lorenzo Costa (1490)
Adorazione dei Magi, Fra Angelico (ca. 1440)
Orthodoxe Krippendarstellung mit Grotte und Stern



Herzliche Einladung zur Seniorenrunde!

Samstag, 17. 1. 2026,
um 14.00 Uhr im Pfarrsaal Maria Gail.

„*Lieder, Schlager und Melodien von*
(vor)gestern“

Herzlichen Glückwunsch im Jänner!

Fr. Maria Urschitz (98)
Fr. Maria Golger (97)
Fr. Josefine Frank (92)
Fr. Antonia Kargl (89)
Fr. Josefine Krumpestar (89)
Fr. Sieglinde Schuster (89)
Fr. Erna Schnabl (87)
Fr. Michaela Hofer (87)
Hr. Josef Samonig (85)
Hr. Ludwig Sereinig (84)
Fr. Hildegard Samonig (83)
Fr. Irene Schreyer-Glanznig (82)



Dank

an die Nikoläuse und Begleiter, die heuer sehr viele Kinder besuchten!

Gebetswoche für die Einheit der Christen

18. bis 25. Jänner

Thema: „Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid zu einer Hoffnung in eurer Berufung“ Eph 4,4

Blattlinie: Kommunikationsorgan der Katholischen Pfarrgemeinde Maria Gail. Herausgeber: Pfarramt Maria Gail, 9500 Villach. Redaktion: Pfarrer Mag. Rafal Zehner, Mag. Barbara Petautschnig. Redaktionsanschrift: 9500 Villach, Christine Lavant-Straße 6. Druck- und Kopiezentrum Bischöfliches Seelsorgeamt Klagenfurt



Die Sternsinger der Pfarre machen sich auf den Weg zu den Haushalten, um für die Unterstützung von sozialen Projekten zu sammeln.

Jahresrückblick 2025



Links: Der heutige Dorfkreuzweg mit den heimischen Vereinen stand im Zeichen des Themas „Mit Jesus auf dem Weg“ (Fatima Kreuzweg).

Unten: Fleißige Hände stellen das Heilige Grab in der Annakapelle auf.



Links oben: Bei der Feuersegnung in Drobollach war auch ein Lämmchen mit dabei.

Rechts oben: Speisensegnung in der Johanneskirche

Links: Das Teilen der Osterbrote nach der Auferstehungsfeier am Pfarrplatz.





**Jahres-
rückblick
2025**

Oben: Fronleichnamfest in Maria Gail - die Feuerwehren waren zahlreich vertreten und die Erstkommunionkinder streuten Blumen.

Rechts: Das Fest der Hl. Erstkommunion - 17 Kinder empfingen das erste Mal die Hl. Kommunion.

Unten: Patrozinium und Kirchtag in Drobollach. Pfarrer Rafal Zehner mit einer Gruppe von der Zech.



Rechts: Führung in der Kapelle von Barbana beim Pfarrausflug nach Aquileia und auf die Insel Barbana.

Unten: Patrozinium in Maria Gail – die Zech Maria Gail und die Vereine in der hl. Messe.





Jahres-
rückblick
2025



Bgm. Günther Albel feierte das Erntedankfest in Maria Gail mit und beim Drobollacher Erntedank konnte man einen besonderen Dankeschmuck bestaunen.



Die Jaghornbläsergruppe Faakersee bewies ihr Können nicht nur bei der musikalischen Gestaltung der Jagdmesse, sondern auch noch im Anschluss.



Der Laternenumzug von der Friedenskapelle zur Johanneskirche in Drobollach, angeführt vom „Hl. Martin“ auf dem Pferd.



Links: Der Nikolaus (Markus Engelberger) kam am 6. Dezember zum Vorabendgottesdienst in die Johanneskirche.

Rechts: Am ersten Adventssonntag stellten sich die 15 Erstkommunionkinder vor.



Fotos: P. Waldhauser, B. Petautschnig, Elffotografie